

# **Besuch der Führungsunterstützungsschule der Bundeswehr vom 27.05. - 30.05.2010**

Von Astrid und Holger Krämer

Unsere vierte Mitgliederfahrt führte uns an die Führungsunterstützungsschule der Bundeswehr nach Feldafing/Starnberg.

Aufgrund meiner Kontakte aus der Zeit als Hörsaalleiter an der damals noch Fernmeldeschule heißenden Institution konnte die Fahrt von Elmar und mir in Angriff genommen werden.

Oberst Wolfgang Willecke, General der Fernmeldetruppe des Heeres, lud uns im vorigen Jahr nach Rücksprache mit dem Hausherrn der Führungsunterstützungsschule ein und machte damit die Organisation der Fahrt erst möglich.

Mit dieser Rückendeckung war vor Ort mit der entsprechenden Unterstützung zu rechnen, was sich auch während der Vorbereitung und Durchführung zeigte.

Mit viel Engagement wurde unsere Fahrt von den Vertretern der Schule und des Heeres vorbereitet und unterstützt. In enger Zusammenarbeit mit diesen Kameraden wurde ein informatives und umfangreiches Programm zusammengestellt, welches den Zuspruch sowohl der Kameraden als auch der Damen finden sollte. Zumal die Messlatte durch die vorangegangenen Fahrten ja schon hoch lag.

Daraus resultierte auch die rege Teilnahme von 14 Kameraden und acht Frauen.

Aber wie das so bei aller guten Organisation läuft sollte auch hier nicht alles glatt gehen.

Anders als bei den bisherigen Fahrten konnten wir aufgrund der angespannten Finanzsituation dieses Mal keinen Bus vom Landeskommando zur Verfügung gestellt bekommen. Somit musste ein bezahlbares Busunternehmen gefunden und unter Vertrag genommen werden. Dank der Anstrengungen von Elmar hat auch dies rechtzeitig geklappt und diese Herausforderung war gemeistert. Zwar war es mit Mehrkosten verbunden, welche aber durch die nette Betreuung durch den Fahrer, Herr Dagcilar, wett gemacht wurden.

Also konnte es am 27.05.2010 pünktlich um 0900 Uhr mit Reisefieber, hohen Erwartungen und Stoßgebeten an Petrus losgehen. Und für die Daheimgebliebenen; ausser bei den Fahrten hatten wir ein spitzen Wetter, genau richtig für unser Programm und viel besser als in Mainz. Petrus ist halt ein Fernmelder!

Nach fast siebenständiger Fahrt wurden wir in der General-Fellgiebel-Kaserne vom stellvertretenden Kommandeur der Führungsunterstützungsschule, Herrn Oberst Klaus Birkenstock, begrüßt und mit einem Vortrag in Auftrag, Lage und Leistungsfähigkeit der Schule eingewiesen.

Hier wurde schnell klar, die ehemalige Fernmeldeschule des Heeres hat sich deutlich geändert seit sie zur Streitkräftebasis gehört, umbenannt und einen TSK/OrgBereich-übergreifenden Auftrag hat. Auf fünf Liegenschaften - von Berlin bis Feldafing - verteilt werden hier 150 verschiedene Lehrgänge in unterschiedlicher Ausbildungstiefe angeboten. Wobei 50 Lehrgänge davon TSK-übergreifend harmonisiert sind.

Erschwert wird der Ausbildungsauftrag durch eine STAN, die nichts mehr mit den aktuellen Bedürfnissen der Truppe zu tun hat und natürlich auch durch fehlendes Gerät aufgrund von Verzögerung bei der Beschaffung.

Nach dem Vortrag bedankte sich unser Vorsitzender mit dem Wappen unserer Kameradschaft für die Gastfreundschaft und Unterstützung. Während der folgenden Rundfahrt in den Liegenschaften Feldafing und Maxhof mit Hauptmann Schell wurden Erinnerungen an vergangene Zeiten wach.

Nach einem kurzem historischen Abriss zur Kaserne, stellten wir bei der Rundfahrt fest, dass sich Lehrgebäude, Unterkünfte, verschiedene Ausbildungsstätten und Heime zumindest in Feldafing kaum verändert haben. Eigentlich kein Wunder, denn man geht unverändert davon aus, diese Liegenschaft einmal (demnächst) aufzugeben. Beim Beziehen unserer Unterkunft in Maxhof war es dann aber nichts mehr mit den Erinnerungen, denn wir waren in einem gerade neu gebauten Block untergebracht. Dies war allerdings gewöhnungsbedürftig, denn wer nächtigt schon als Ehepaar in durch eine Nasszelle getrennten Zweibettzimmer und verabredet sich abends zum Duschen am nächsten Morgen?

Was dann auch unweigerlich zu Irritationen bei nächtlichen Kontrollgängen führte.

Nach einer kurzen Verschnaufpause trafen wir uns dann im Casino Maxhof, um den Abend bei einem leckeren Schnitzel im Casino - und ein paar erfrischenden Getränken ausklingen zu lassen.

Noch etwas müde nahmen wir am Freitag zu früher Stunde - 0800 Uhr - unser Frühstück in der Truppenverpflegung im frisch renovierten Speisesaal ein. Und auch hier merkte man, es hat sich beim Bund einiges geändert - in diesem Falle eindeutig zum Positiven.

Danach wurden die Kameraden und Damen getrennt betreut. Während die Herren sich in fernmeldelastigen Themen einweisen ließen, genossen die Damen ein eigenständiges Vormittagsprogramm, dazu später.

Oberstleutnant Rubhausen stellte, als Vertreter des Bereiches Weiterentwicklungen, den Kameraden diesen und Aktuelles in der Weiterentwicklung der Führungsunterstützung der Streitkräftebasis vor.

Dieser Bereich ist Teil der Schule und entwickelt zu einen die streitkräftegemeinsame Führungsunterstützung aller OrgBer und zum anderen die SKB-spezifischen Anteile der Führungsunterstützung weiter.

Anschließend präsentierte der General der Fernmeldetruppe, Oberst Willecke, selbst zum einen sein Tätigkeitsfeld als General einer Truppengattung des Heeres und zum anderen die Arbeit in der Gruppe Weiterentwicklung der Fernmeldetruppe des Heeres. Auch wenn er dies sehr kurzweilig präsentierte, so wurde doch allen der Ernst der Lage klar. Wenn man jetzt noch die Ideen unseres Ministers addiert, so bleibt es spannend wo die Reise der Fernmeldetruppe hingeht.

Eines hatten beide Vorträge gemeinsam: Weiterentwicklung ist eine Arbeit mit mehreren Herren, vielen Mitspielern und wenig Ressourcen,

Oberstleutnant Eckert aus der Gruppe der Truppenfachlehrer sprach zum Thema „IT-System der Bundeswehr“. Er stellte plakativ den Kommunikationsverbund aus Deutschland heraus bis in die Einsatzgebiete dar. Dabei zeigte er auch mit welchen technischen Systemen dies alles realisiert werden soll und rundete damit die Vorträge der Weiterentwicklung ab.

Vertreter der 5. Inspektion präsentierten die Ausbildungsanlage SATCOM Mehrkanal. In dieser modernen Ausbildungsanlage konnten wir nach einem kurzen Einführungsvortrag vor Ort sehen wie man in einem modernen Fernmeldetrupp fast alles über einen PC bedienen kann und welche Anforderungen heute an einen Feldwebel gestellt werden.

Die Damen wurden während dieser Zeit von Hauptmann Junge im Thomas-Mann-Haus über das Wirken des Schriftstellers informiert. Bisher verbanden wir Thomas Mann mit seinen Romanen wie „Buddenbrooks“, der „Zauberberg“ oder „Lotte in Weimar“.

Wer wusste schon, dass Thomas Mann in Geschäftsdingen nicht immer ein gutes Händchen hatte und während der Zeit der Inflation seine Anteile an der Villa zum vermeintlich gleichen Preis zurück erhielt, wie er seinerzeit dafür zahlte. Nur bekam er dann am nächsten Tag sicher nicht mal ein Brötchen dafür.

Auch dass er in den wirren des Zweiten Weltkrieges ins Exil ging und von dort aus in Rundfunksendungen gegen den Krieg intervenierte, war so nicht bekannt.

Alles in allem war nach anfänglicher Skepsis eine informative Stunde viel zu schnell um.

Anschließend entspannten die Damen nach ausgiebigen Schuhshopping einige Minuten am Starnberger See. Zum Mittagessen bei der Truppenverpflegung trafen sich dann alle wieder, um am Nachmittag zum Besuch einer Dienststelle des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt nach Weilheim gebracht zu werden. Dort wurden wir in den Ablauf eines Satellitenstarts und in die Bodenstation eingewiesen.

Ein Highlight war natürlich die Besichtigung der 30m-Antenne, die wir dann hautnah in Augenschein nehmen konnten. Außenstehende könnten meinen, wir seien damit Karussell gefahren. In Wirklichkeit ging es aber darum, zu zeigen wie schnell die Antenne den Satellit auf ihrer Bahn folgen kann.

Anschließend ging es in das Kloster Andechs und natürlich auch in die Klosterwirtschaft, wo uns auch diverse Regenschauer nicht vom Genuß eines kühlen Starkbieres sowie leckerem Käse abhalten konnte.

Den Tag ließen wir bei einem gemütlichen Beisammensein im Casino Maxhof ausklingen.

Am Samstag verlegten wir nach München.

Dort stand als erstes der Besuch der Residenz auf dem Programm. Während der 1 1/2 - stündigen Führung konnten wir uns vom Prunk der bayrischen Könige sowie dem Können der Bauherren vergangener Jahrhunderte verzaubern lassen. Nach der Einkehr im „Weißen Brauhaus“, wo uns neben dem leckeren Essen die Rechnungsbelegung der Kellnerin mittels auf dem Rücken befestigten Minidruckers faszinierte, ging es zum Einkaufsbummel in die Stadt.

Den Abschluss des Abends und zugleich der 4. Mitgliederfahrt bildete das gemeinsame Abendessen im Casino Maxhof. Dort servierte uns die OHG ein leckeres 4-Gänge-Menü:

- Salat a la Surprise
- Minestrone mit frischen Gartenkräutern
- Wildentenbrust rosa gebraten an einer Rotweinsauce mit Fingermöhren, dazu goldbrauner Kartoffeltaler
- Zweierlei Schokomousse an einem warmen Aprikosenragout.

Bei netten Gesprächen und diversen Getränken ließen wir den Abend ausklingen.

Am Sonntagmorgen verkehrte sich das Reisefieber in allgemeines Heimweh und so ging es nach dem Frühstück auf schnellstem Wege nach Mainz.

Kaum dort angekommen öffnete Petrus seine Wasserhähne und ein Platzregen verhinderte langen Abschiedsschmerz und alle fuhren schnellstens nach Hause.

So ging auch diese Fahrt viel zu schnell zu Ende, aber alle werden sich noch lange und gern daran erinnern.